

Vierteljährlich Abonnements-
Preis für Halle und un-
mittelbaren Abnehmer.
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redacteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 246.

Halle, Freitag den 20. October

1837.

Bekanntmachung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Prämien von den für dieses Jahr zur Auslosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien-Scheinen fielen am Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf

| | |
|-------------------|------------|
| Nr. 123,839 . . . | 5000 Thlr. |
| „ 251,781 . . . | 5000 „ |
| „ 197,357 . . . | 2000 „ |
| „ 42,115 . . . | 1000 „ |
| „ 225,910 . . . | 1000 „ |
| „ 53,696 . . . | 500 „ |
| „ 197,389 . . . | 500 „ |
| „ 201,266 . . . | 500 „ |

Berlin, den 17. Oktober 1837.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Berlin, d. 19. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Ludwigslust hier wieder eingetroffen.

Der Königl. Großbritannische Brigade-General, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Russell, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Schon seit der bekannten, im vorigen Jahrhundert stattgefundenen Auswanderung der Salzburger hatten sich in mehreren Familien des Zillertales in Tyrol Bibeln und Exemplare der Augsburger Konfession von Vater auf Sohn vererbt und evangel. Ueberzeugungen im Stillen von einer Generation auf die andere fortgepflanzt. — Die Abweichung der religiösen Ansichten dieser Inklinanten von denen der übrigen katholischen Bewohner des Zillertales hatte, nachdem solche erst in neuerer Zeit zur näheren Kenntniß ihrer Nachbarn gelangt war, unter denen sie zer-

streut, und ohne sich früher unter einander als Glaubensgenossen erkannt zu haben, wohnen, solche Spaltungen veranlaßt, und so mißliche Verhältnisse für die Inklinanten herbeigeführt, daß diese sich in ihrem religiösen Glauben bedrängt fühlten und im Frühjahr dieses Jahres aus ihrer Mitte einen Deputirten nach Berlin schickten und sich durch diesen an des Königs Majestät mit der Bitte wendeten, sie huldreich in Allerhöchsterer Staaten aufzunehmen und zu gestatten, daß sie sich in einer ihnen dazu anzuweisenden Gegend ansiedeln, auch wo möglich zusammen bleiben und eine Gemeinde bilden könnten. — Des Königs Majestät haben dieser Bitte, im vollkommenen Einverständnis mit der Kais. Oesterreichischen Regierung, in Gnaden zu willfahren und den Inklinanten bis dahin, daß ihre definitive Ansiedelung bewirkt sein wird, die Stadt Schmiedeberg im Regierungs-Bezirk Liegnitz zu ihrem vorläufigen Aufenthalte anweisen zu lassen geruht. — Die Inklinanten haben, nachdem sie ihre Grundstücke und ihre Habe, so weit sie letztere nicht mitzunehmen beabsichtigten, zu guten Preisen verkauft und die bei der Kaiserl. Oesterreichischen Behörde nachgesuchten Auswanderungs-Konsense erhalten hatten, in den ersten Tagen des Septembers in angemessenen Abtheilungen ihre Reise über Salzburg, Linz und Budweis angetreten. Die Kaiserl. Oesterreichischen Behörden sind ihnen dabei überall möglichst förderlich gewesen und haben die einzelnen Abtheilungen bis zur diesseitigen Grenze bei Liebau begleiten lassen. Auf der Grenze wurden sie von einem preuß. Kommissarius übernommen und nach Schmiedeberg instradirt, wo durch die wohlwollende Fürsorge des Comité, welches sich daselbst unter dem Vorsteher der verwitweten Frau Staats-Minister, Gräfin v. Reden auf Buchwald, gebildet hatte, so wie unter freundlicher Mitwirkung der achtbarsten Bewohner von Schmiedeberg Alles zur einstweiligen Unterbringung

der Einwanderer vorbereitet war. — Die Inklinanten befinden sich beinahe durchgängig in einer mehr oder weniger wohlhabenden Lage. — Die Erkundigungen, welche über den früheren sittlichen und religiösen Lebenswandel eingezogen worden, und die Nachrichten, welche über ihr Benehmen auf der Reise und nach ihrer Ankunft in Schmiedeberg eingegangen sind, berechtigen zu der Hoffnung und Erwartung, daß sie sich der ihnen zu Theil gewordenen Allerhöchsten Gnade würdig bezeigen und sich als treue Unterthanen ihres neuen Landesherrn bewähren werden.

Stuttgart, d. 12. Oktober. Die hiesigen Zeitungen enthalten nachstehenden amtlichen Artikel: Nachdem Se. Hoheit der Herzog Alexander Friedrich von Württemberg Sr. Majestät dem Könige Thron Wunsch eröffnet hatten, sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Christine von Orleans, Tochter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, zu vermählen, so haben Allerhöchstdieselben, als Haupt der Königlichen Familie, zu dieser Verbindung Ihre Genehmigung zu ertheilen geruht.

Stalien.

Mailand, d. 6. Oktober. Die Rückkehr des wegen politischer Vergehen nach Amerika ausgewiesenen Grafen Gonsaloni nach Europa hat hier sehr überrascht, noch mehr seine jetzige Ausweisung aus Frankreich; die Art aber, wie die französischen ministeriellen Blätter diese Maßregel vertheidigen, ist wahrhaft bemitleidenswerth. Es bleibt dahingestellt, ob es dem Grafen Gonsaloni erlaubt war, eine Verpflichtung zu brechen, die er zur Erlangung seiner Freiheit gegen die Regierung seines Vaterlandes eingegangen hat. Wie kommt man aber in Paris dazu, das Publikum mit romanhaften Erzählungen, wie Gonsaloni dem Schaffott entronnen sei, zu unterhalten, um zu beweisen, daß er die Rettung seines Lebens und seiner Freiheit dem jetzt in Frankreich regierenden Herrscherpaare verdanke? Jedes Kind weiß hier, wie Graf Gonsaloni der über ihm verhängten Todesstrafe entging; Jedermann weiß, daß allein seine Gemahlin ihm das Leben rettete, indem sie mit einem Schreiben des Erzbischofs von Mailand nach Wien eilte, sich dem Kaiser zu Füßen warf, und um Gnade für ihren Gatten flehte, die ihr auch auf die rührendste Weise augenblicklich zugestanden ward. „Eilen, eilen Sie, retten Sie ihren Mann (sagte der gute Kaiser), ich schenke ihm gern das Leben, aber eilen Sie schnell zurück nach Mailand, damit Sie nicht zu spät kommen, und wir nicht seinen Tod zu beklagen haben.“ Die Gräfin eilte; in weniger als 60 Stunden hatte sie den Weg von Wien nach Mailand zurückgelegt, und kam gerade zu rechter Zeit an, um ihren Lebensgefährten vom gewissen Tode zu retten. Hauptsächlich den fortwährenden Bemühungen dieser tugendhaften und liebevollen Frau verdankt der Graf Gonsaloni auch seine spätere Freiheit, indem sie unaufhörlich darum sollicitirte, und es dahin brachte, daß noch bei Lebzeiten des Kaisers Franz Alles zur Freilassung des

Grafen und seiner Lebensgefährten eingeleitet worden. Die Vollziehung dieses zweiten Gnaden-Aktes sollte aber durch den beklagenswerthen Tod des unvergeßlichen Monarchen seinem gleichgesinnten Nachfolger überlassen werden. Dieser übte ihn in vollem Maße. Kein fremder, am wenigsten ein französischer Einfluß, hat also auf das Schicksal des Grafen Gonsaloni eingewirkt. Wahr ist es jedoch, daß viele angesehene Personen, die aber nicht in Frankreich zu suchen sind, sich für diese Verurtheilten interessirt haben. Nur Einer blieb ohne Fürbitter, ein gleichfalls in den Ver schwörungs-Proceß verwickelter Franzose, der, wie es scheint, keine Verwandten oder Freunde hatte, und allein in dem Kaiser Franz seinen besten Fürsprecher finden sollte. „Schau, Schau“, sagte der Kaiser, „den haben sie vergessen und hätten ihn bald sich selbst überlassen, den nehme ich auf mich.“ Und er verwandelte sein Todesurtheil in mehrjährige Kerkerstrafe.

B e r m i s c h t e s.

— Im vorigen Jahre befanden sich auf allen preuß. Universitäten 4545 Studierende, darunter 1275 evangel. und 461 kathol. Theologen, 1045 Juristen, 914 Mediziner, 177 Kameralisten und 473 Philologen und Philosophen. Unter der Gesamtzahl befanden sich 293 Adlige und 795 Ausländer, und unter den letzteren 3 Nicht-Europäer.

— In einem der Londoner Blätter schlägt jemand ganz ernsthaft vor, die Dächer, um das Eindringen der Feuchtigkeit zu verhindern, mit — gummi elasticum zu überziehen.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 10 Okt. Am Sonntag wurde auf der Eisenbahn wiederum ein Mensch das Opfer seiner Unvorsichtigkeit, indem er sich auf eine Bank stellte und so, als der Zug plötzlich losging, hinuntergeschleudert und gerädert wurde. — Der Eisenbahn-Konvoi in Brüssel zählt gewöhnlich 30 bis 40 Wagen, jeden mit 30 Personen gefüllt; es ist unbegreiflich, wie eine einzige Maschine solche Lasten mit so großer Schnelligkeit fortbewegen kann; am Ende des Zuges findet man indes das Räthsel gelöst; im Widerspruch mit Allem, was man bis jetzt für gesunden Menschenverstand gehalten, ist eine Maschine hinter dem Zug angespannt, die durch Schieben der vorn angespannten hilft. Man muß ja nicht denken, diese Personenbewegung diene nur zur Lust und zum Vergnügen. Wie die Geschäfte zunehmen, fühlt man in den Gasthöfen, in den Werkstätten und Boutiquen, und läßt sich am klarsten aus den Neubauten wahrnehmen, die sich in den Städten, wie auf dem Lande erheben. In Brüssel ist in der Nähe des Bahnhofes der Werth der Bauplätze um das Zwanzigfache gestiegen; aus allen Vorstädten strecken sich lange Reihen von Neubauten in das offene Feld hinaus. Die Vorstadt Schaerbeek gewährt den Anblick einer neuen prächtigen Stadt. Auch das im Bereich der Bahn wohnende Landvolk ist dadurch offenbar viel rühriger geworden. Leute, die zuvor ihr Dorf nie, oder höch-

hens ein Mal in zehn Jahren verlassen, um die benachbarte Stadt zu sehen, reisen nun an dem einen Sonntag nach Brüssel, dem andern nach Antwerpen u. s. w. Die ganze Reise hin und her kostet sie einen Franken Geld und 2 bis 3 Stunden Zeit.

— Vor Kurzem fand man auf dem Kirchhofe von Donagh (Irland) unter den Trümmern einer alten Mauer, die einen Theil eines Gebäudes bildeten, das früher eine katholische Abtei war, eine kleine Bildsäule von Erz, von schöner Arbeit, welche eine Waffentrüstung trägt und eine Weltkugel in der Hand hält; man vermutet, es sei ein Bild Odin's, des Gottes des Krieges und Sieges bei den alten Scandinaviern.

— Man berechnet, daß jeden Herbst gegen 40,000 Irländer in Liverpool ankommen, um zur Zeit der Ernte in England Arbeit zu suchen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterm 13. Januar d. J. hat der Kossath Georg Jacob aus Oppin vor dem Justiz-Commissarius Ebmeier als Notarius ein Schuldbekennniß über 125 Thlr. als ein von dem Schuhmachermeister Christian August Suppe hieselbst erhaltenes Darlehn ausgestellt. In der Untersuchungsache gegen den 26. Suppe ist bereits ermittelt, daß das Geschäft simulirt und das Darlehn gar nicht gegeben ist, das darüber ausgefertigte Notariatsdocument hat aber bisher nicht herbeigeschafft werden können. Indem wir zur Vermeidung etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß das beschriebene Document werthlos ist, fordern wir zugleich Jedermann, der Kenntniß hat, wo sich dasselbe befindet, hierdurch auf, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung uns davon ohne Zeitverlust Anzeige zu machen, den Inhaber desselben aber, uns solches einzuliefern.

Halle, den 17. October 1837.

Königl. Preuß. Inquisitorat.

Kiefern-Auction.

Mittwochs den 8. November 1837 sollen in dem Theile der hiesigen Waldung, welcher der Altehautig genannt und an der Vitterfelder Straße nahe an der Chaussee gelegen ist, 500 Brett Bäume und Baumstämme auf dem Stamme und liegend des Morgens von 9 Uhr an, an den Meißbietenden verkauft werden. Bei der Ersehung muß der dritte Theil des Kaufgeldes angezahlt, das übrige aber binnen vier Wochen entrichtet werden.

Burgkennitz, den 13. October 1837.

Romanus,
Förster.

Verkauf.

Eine, zwar nicht neue, aber im besten Zustande befindliche zweispännige Chaise, steht billig zu verkaufen in Zabenstedt bei

August Zeumer.

Bekanntmachung.

Die Christiane Vogel ist gesonnen, ihre im Jhlewik belegene Schenke auf drei Jahre gewiß und drei Jahre ungewiß mit dem dazu gehörigen Garten und einem halben Morgen gleich dabei befindlichen Acker, mit Inventario und allem Zubehör zu verpachten, worüber die Bedingungen bei mir daselbst einzuholen sind, welches Nachstuligen hierdurch bekannt gemacht wird.

Jhlewik, den 16. October 1837.

Christiane Vogel.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn:

St. M. Henning: Geheim gehaltene
Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Käden, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Neusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Neusen und Säcken, mit dem Reischer und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Befsaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. Quedlinburg, bei G. Vasse. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Sonntag den 22. October ladet zum Wein-

fest ergebenst ein

L. Finger in Rossladorf.

Da ich mein Möbel-Magazin mit einer reichhaltigen Auswahl sehr schöner und dauerhafter Möbel versehen habe, verfehle ich nicht, dasselbe einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst zu empfehlen; ich verspreche die möglichst billigen Preise und reelle Bedienung.

Möbel-Magazin

große Märkerstraße und Ruhgassenecke.

Karl Dettenborn, Tischlermeister.

In der Buchhandlung von E. A. Schwetsche und Sohn in Halle, so wie in allen andern Buchhandlungen, ist zu haben:

G. Neumeister

das Ganze der Taubenzucht

oder vollständige auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie Tauben aller Sortungen zu halten und zu warten sind, um von ihnen den möglichsten Nutzen und großes Vergnügen zu haben. Nebst 15 Kupfertafeln mit nach der Natur gezeichneten und sauber colorirten Abbildungen aller reinen Racen. gr. quer 4. in schönem Umschlag geheftet 2 Thlr. 25 Sgr.

Dieses schöne Original-Kunstwerk hat das Verdienst, ohne alle Benützung literarischer Quellen ganz allein aus eigener Anschauung, Beobachtung und Erfahrung hervorgegangen zu sein. Der Verfasser lebt in Weimar und es ist daselbst allgemein bekannt, daß er ein großer Taubenzüchter und Taubenhändler ist, der seine seltenen und ganz reinen Racen weithin versendet.

(Zu verkaufen.) Weinschwarz, sowohl fein gemahlen als gekbrnt, bester Qualität, ist — bei nicht zu unbedeutenden Bestellungen — zu sehr billigem Preis zu haben in Werninghausen bei Weissenfee, bei

Carl Eduard Schröter.

Schnittwaaren-Auction.

In des Unterzeichneten Geschäftslocal, großer Berlin No. 434., sollen Montags den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, eine Partie Kattun- und andere diverse Kleider-, Hofen- und Westenzeuge, seidene und Kattun-Tücher und andere dergl. Artikel mehr, meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 18. October 1837.

W. Köppler.

Sonntag und Montag den 22. und 23. October Kirmeß auf dem rothen Hause beim Petersberge.

Bräunne.

Sonntag als den 22. October ladet zum Tanzvergnügen (Musik vom Trompeter-Chor) ergebenst ein Leonhardt in Reideburg.

Auf dem Lande in der Umgegend ist ein Lokal, passend für einen Seiler, Sattler oder Riemermeister zu vermieten. Auch sind Kapitale von 6000, 4200, 2500, 1500, 800 und 500 Thaler auszuleihen durch den Aktuaris Dancker in Halle No. 253., Rathhausgasse bei dem Tischlermeister Herrn Ulbricht.

In einem ländlichen Orte Thüringens soll, Familienvhältnisse wegen, ein neues übersehtes Wohnhaus mit einem bisher schwunghaft betriebenen Material-Geschäft verkauft werden. Die Hälfte der an sich geringen Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Unterhändler sind verboten. Frankirte Offerten sub Z. 4. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Sehr starken geräucherten Epick-Aal à lb 10 Sgr.,
 Marinirten Lachs à lb 10 Sgr.,
 Sehr schönen Winte-Aal à lb 12 Sgr.,
 Ganz große Aalbrücken à Stück 4 Sgr.,
 So auch was schönes von Brathäringen à St. 1 Sgr.,
 Elbinger Neunaugen à Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 2 Sgr.,
 bei G. Goldschmidt.

Den ersten frischen Russischen Caviar empfing die Riselsche Handlung.

Musiksanzeige.

Hochgeehrten Musikfreunden, welche wir zum gesälligen Abonnement gehorsamst einladen, zeigen wir ergebenst zur Vermeidung jedes Irrthums an: daß unser großes Musikalien-Leihinstitut mit keinem vermeintlich neuen Neben- oder Winkel-Institute in irgend einem Verhältnisse oder Bezuge steht.

Auch von Orchester-, Harmonie- und Kirchenmusik u. s. w., besitzen wir unbeschränkte Auswahl.

Helmuthsche Musikhandlung.

Hr. Direktor Bethmann wird ersucht, Fräulein v. Hagn, die jetzt in Leipzig gastirt, zu einigen Caprollen zu engagiren.
 J. C. W.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silbe.

Magdeburg, den 17. October. (Nach Wispeln.)

| | |
|---------------------|---------------------|
| Weizen 34 — 37 thl. | Serke 20½ — 22 thl. |
| Roggen 29 — 30½ „ | Hafer 12 — 15 „ |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 17. October: 20 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. October.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Stud. theol. Hattenbach u. Strauermann, u. Hr. Dr. med. Becker a. Oldenburg. — Hr. Stud. theol. Müller a. Brocke. — Hr. Stud. jur. Baron v. Kroff a. Leipzig. — Hr. phil. Rius a. Kömhild.

Stadt Zürich: Hr. Lieut. v. Witzleben u. Hr. Rfm. Schröder a. Berlin. — Hr. Rfm. Klausen a. Riga-gen. — Hr. Kaufm. Guntner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schlikum a. Dären.

Soldnen Ring: Hr. Oamtm. Vödtcher a. Pletthen. — Hr. Rittmeister Graf Haffonville a. Eisleben. — Hr. Rector Krumstroh u. Hr. Kommissions-Rath Grübner a. Köthen. — Hr. Propst v. Conf. Rath Dr. Zerrenner a. Magdeburg. — Hr. Geometer Sell a. Reuschberg. — Hr. Stud. Stein a. Berlin. — Hr. Prem.-Lieut. v. Wlasfenburg a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Debenroth a. Reutlingen. — Die Hrn. Kaufl. Wohn u. Erbschloe a. Welbet.

Soldnen Löwen: Hr. Stud. phil. Kettmann a. Buttstedt. — Die Hrn. Port.-Führer. Gädte, Adersberg, v. Kanst, v. Barras u. v. Tippelskirch a. Mainz.

Schwarzen Dör: Hr. Grenzbeamter Schade a. Hellingenstadt. — Hr. Prof. Gädike a. Berlin. — Hr. Fabr. Kächenthal a. Buhla. — Die Hrn. Bereiter Aldridge u. Russell a. London.